

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 23

Illustration: Der Kanton forciert das schadstoffarme Autofahren für eine bessere Umwelt
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Was haben Sie mit dem Geschäftsbericht gemacht?»

von Peter Riederer

Früher hatte Max Lobsiger den Geschäftsbericht der Intercom von A bis Z selbst geschrieben. Damals hieß die Firma einfach Intercom, und Lobsiger war der Geschäftsführer. Heute heisst die Firma Intercom Corporation, ist ein Konzern und Max Lobsiger dessen Verwaltungsratspräsident.

Im obersten Geschoss des neuen Verwaltungsgebäudes hatte man ihm ein schönes Büro eingerichtet.

Da sass er nun, trank ein Tässchen Tee und begann eben mit dem Studium des endlich vorliegenden Geschäftsberichts. Früher wäre es nie vorgekommen, dass der Geschäftsbericht erst sechs Monate nach dem Jahresabschluss ... aber eben – man sagte ihm immer wieder, er solle nicht soviel von früher reden.

Das Deckblatt zeigte das neue Verwaltungsgebäude der Intercom. Eine recht gefällige Aufnahme, ja, ja, man hatte es zu etwas gebracht. Und das Papier? Hochglanz! Was hatte doch sein Freund Nöthiger gestern zu diesem Thema gesagt? Ach ja, er hatte den neuen Geschäftsbericht der Migros gerühmt. 100% Altpapier, das sei in und auf der Titelseite die Altstadt von Schaffhausen. Ja, die wüssten halt noch, wie man Berichte macht, die beim Publikum ankommen.

Lobsiger griff zum Telefon: «Herr Dr. Kalt, Sie sind doch als Generaldirektor und Direktionspräsident letztlich für unseren Geschäftsbericht verantwortlich. Sagen Sie, wie kommen Sie dazu, sich selbst mit dem

Immer dieses Hochglanzpapier

neuen Verwaltungsgebäude zu bewirräucher? Und dann dieses Hochglanzpapier. In der heutigen Zeit. Schauen Sie sich einmal den Bericht der Migros an, Klasse sage ich Ihnen, Klasse.

Was, ich hätte den Bericht genehmigt? Ja, was glauben Sie eigentlich? Ich habe Ihnen meinen Beitrag aus der Sicht des Verwaltungsrats gegeben, mehr nicht. Wie käme ich denn dazu, in Ihre operative Verantwortung einzutreten? Also in Zukunft, Herr Dr. Kalt, so nicht mehr, so nicht.»

Eine Viertelstunde später sass Finanzdirektor Spälti vor Dr. Kalt. «Herr Spälti, Sie

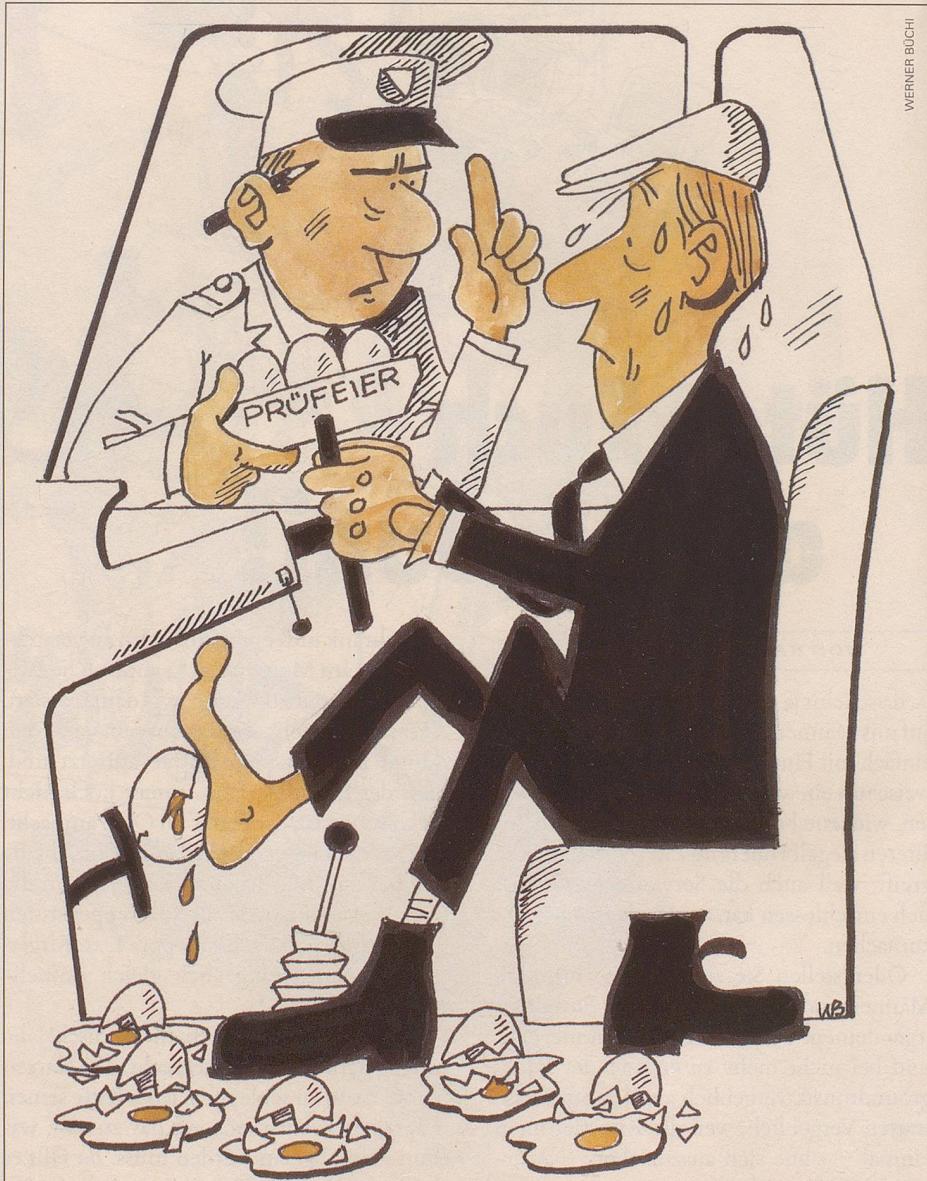
12

tragen die Verantwortung für unseren Geschäftsbericht. Kaum ist er da, mit einer unakzeptablen, ich betone unakzeptablen Verspätung, habe ich schon die ersten Reklamationen. Irgend jemand hat dem Lobsiger den Migros-Bericht gesteckt, und nun meint er partout, auch unser Bericht müsse auf Umweltpapier gedruckt werden. Nun, das ist ja nicht so schlimm, aber mein Bericht zur Lage des Konzerns – der entspricht ja gar nicht mehr meinem Entwurf.

So, so, der Public-Relations-Berater Hafer hat ihn überarbeitet. Der meint natürlich, er könne an meinen Aussagen herumschustern, wie er will. Was meinen Sie denn so zum Bericht von Kollege Andermatt vom Geschäftsbereich K? Völliger Unsinn, wenn Sie mich fragen. Was, Sie finden das einen ehrlichen Bericht? Aber wo kämen wir denn hin mit Ehrlichkeit, Herr Spälti? Ja, ja, schon recht, natürlich müssen Ihre Zahlen stimmen, Sie haben auch so genügend Möglichkeiten, Verwirrung einzubauen, und

Die Zahlen müssen stimmen

dazu den grossen Vorteil, dass bei den Zahlen sowieso niemand drauskommt. Also, wenn Sie mich fragen, so ein Bericht kommt



WERNER BUCHI

Der Kanton forciert das schadstoffarme Autofahren für eine bessere Umwelt.

Zürcher Fahrschultip:

«Und jetzt halt normal ... ganz vorsichtig und umweltschonend Gas gäh!»